

Resolution  
verabschiedet vom  
38. DPT



**38. Deutscher Psychotherapeutentag  
23./24. April 2021**

**Qualifiziertes Dolmetschen für Patient\*innen  
in der psychotherapeutischen Behandlung ermöglichen!**

Nach Angaben des Sozio-Ökonomischen Panels (IAB-Migrationsstichprobe) verfügen 37 Prozent der Migrant\*innen auch nach über elf Jahren Aufenthalt in Deutschland über schlechte bis gar keine Sprachkompetenzen in Deutsch<sup>1</sup>. In der ambulanten psychosozialen Versorgung können etwa 9 Prozent aller Patient\*innen nicht hinreichend mit ihren Behandler\*innen in der deutschen Sprache kommunizieren<sup>2</sup>. Die Anzahl von Behandler\*innen, die neben der Amtssprache Deutsch eine andere Behandlungssprache anbieten, deckt bei Weitem nicht den Bedarf an mehrsprachiger Behandlung ab. Der Einsatz von Praxismitarbeiter\*innen, Freund\*innen, Familienangehörigen oder gar Kindern als Dolmetscher\*innen ist zum Teil klinischer Alltag, um Sprachbarrieren zu reduzieren. Allerdings sind solche Laiendolmetscher\*innen weder mit den besonderen Anforderungen, Techniken und berufsethischen Hintergründen des Dolmetschens vertraut noch ist eine sprachliche Übersetzungsqualität gewährleistet.

Noch immer verweigern die Krankenkassen die Finanzierung der Dolmetscherdienstleistungen. Dabei ist die Finanzierung von Dolmetscher\*innen durchaus im SGB V verankert, nämlich für Menschen mit Hörbehinderung. Diese haben das Recht, zur Verständigung in der Amtssprache die Gebärdensprache zu verwenden. Diese notwendige Rechtsgrundlage fehlt bislang für Menschen, die mit ihrer Behandler\*in nicht hinreichend auf Deutsch, sondern auf Farsi, Türkisch o. a. kommunizieren können.

Modellprojekte in Hamburg und Bremen verdeutlichen, dass bei ausreichender Finanzierung die Integration qualifizierter Dolmetscher\*innen in die ambulante psychotherapeutische Versorgung möglich ist und Psychologische Psychotherapeut\*innen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut\*innen dies auch in Anspruch nehmen.

---

<sup>1</sup> Liebau, E., & Romiti, A. (2014). Migranten investieren in Sprache und Bildung. IAB-Kurzbericht, 21.2/2014.

<sup>2</sup> Mösko, M., Maggu, J., Bührig, K. & Schulz, H. (2018). Multilingualism in the hospital in Germany – demands, resources and practices. *European Journal of Public Health*; 28 (1), cky047.116. <https://doi.org/10.1093/eurpub/cky047.116>.

Daher fordert der Deutsche Psychotherapeutentag erneut, dass Landessozialministerien und die gesetzliche Krankenversicherung für Menschen mit Migrationshintergrund bei nicht ausreichenden Deutschkenntnissen die Finanzierung von qualifizierten Dolmetscher\*innen übernehmen, soweit kein zeitnaher und ortsnaher Behandlungsplatz bei einer muttersprachlichen Psychotherapeut\*in zur Verfügung steht.